

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

34 (9.2.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt ==

№ 34.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Donnerstag den 9. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 1. Februar d. J. wurden Revident Wilhelm Herrel in Durlach zum Bezirksamt Bruchsal und Revident August Strickfaden dahier zum Bezirksamt Durlach versetzt.

† Karlsruhe, 8. Febr. Infolge des Aufrufs zur Samariterhilfe auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz haben der „Karlsruh. Ztg.“ zufolge der Großherzog und die Großherzogin dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz eine Gabe von 500 Mk. und der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin eine solche von 200 Mk. überweisen lassen.

† Karlsruhe, 8. Febr. Ein Wort an Frauen und Jungfrauen aller Stände. Die Anforderungen der Krankenpflege sind mit jedem Jahre wachsende. Die 3. Abteilung des Bad. Frauenvereins, Abteilung für Krankenpflege, empfindet dies in besonderem Maße. So groß auch die Zahl seiner ausgebildeten und in der Arbeit begriffenen Schwestern ist, sie entspricht den Anforderungen, den Bedürfnissen und den sich mehrenden Bitten um Ueberlassung von Schwestern noch nicht. Bestehende Anstalten verlangen Vermehrung ihres Pflegepersonals, neue kommen hinzu und die ziemlich große Zahl der Privatstationen erwartet stets bereitete Kräfte. Unter diesen Umständen schien es der Abteilung III erwünscht, es möchte in vielen und in weiteren Kreisen bekannt werden, daß der Verein Kräfte braucht, um seinem Liebeswerke auf dem Gebiete christlicher Krankenpflege zu genügen. Jungfrauen und Witwen finden in diesem Berufe eine erfolgreiche, ernste, aber auch innerlich lohnende Tätigkeit. Diejenigen, die von einer höheren Auffassung des Berufes erfüllt, sich ihm widmen wollen, körperliche Kraft und Festigkeit des Willens besitzen, den schwierigen Anforderungen zu entsprechen, finden stets Aufnahme. Anmeldungen können jederzeit erfolgen und die näheren Bedingungen beim Vorstand der Abteilung III des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe erfragt werden.

Feuilleton.

13)

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Das hat man nun von seiner Gutmütigkeit,“ brummte der wackere Barwell unzählige Male, als die Eindringlinge sich in seinem Hause recht bequem gemacht und gar nicht daran dachten, das Feld wieder zu räumen. Nun, er kannte Frau Schor schlecht, um eine solche Schwäche bei ihr voranzusetzen; sie gehörte zu jenen Frauen, welche mit eisernem Griff ihre Groberungen festhalten und sich aus keiner Position verdrängen lassen. Mr. Schor wußte ein Lied davon zu singen und die Familie Barwell wußte schließlich nicht mehr bestimmt, wer im Hause das Regiment führte, der alte Waffenschmied oder die kleine Mrs. Schor.

Sie stand in diesem Augenblick vor dem Spiegel, um sich den runden, blumengeschmückten Hut aufzusetzen und wohlgefällig mit ihrem eigenen Ich zu kokettieren, während Mr. Schor seinen langen Bart nachdenklich um den Finger wickelte und der kleine Paul in den höchsten Tönen herumquitschte.

Mögen sich viele Kräfte bereit finden, mit einzutreten in die Reihen der Schwestern des Vereins.

* Durlach, 9. Febr. Die kürzlich in unserem Blatte gebrachte Notiz, wonach ein Bäckermeister von Berghausen an einer durch Zahnziehen hervorgerufenen Blutvergiftung verstorben sein soll, hat sich nach der gerichtlichen Sektion als nicht richtig erwiesen.

† Mannheim, 8. Febr. In der gestern abend stattgehabten Versammlung des sozialdemokratischen Vereins wurden Stadtrat Hermann Barber, Stadtrat und Reichstagsabgeordneter August Dreßbach, sowie die bisherigen Landtagsabgeordneten Robert Kramer, Gustav Behmann und Albert Süßkind als Kandidaten für die nächsten Landtagswahlen nominiert.

† Konstanz, 8. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Kaiser Matthias Müller von Mönchweiler (A. Billingen), welcher seinen Stiefsohn, den Uhrmacher Fleig im Streite erschlug, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Febr. Beim Kaiserpaar fand gestern abend der 1. Ball der diesjährigen Faschingszeit statt, der einen glänzenden Verlauf nahm. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. der Fürst von Bulgarien, der das Band des Schwarzen Adlerordens trug, der Reichskanzler, das diplomatische Korps mit ihren Gemahlinnen, die Minister, die Bundesratsmitglieder, der bayerische Minister v. Feilitzsch, die Generalität, Admiralität und Offiziere des spanischen Regiments „Numantia“. Der Kaiser sprach längere Zeit mit dem Fürsten zu Inn- und Knipphausen, sowie mit vielen Damen und Herren der Gesellschaft. Um 11 Uhr führte der Kaiser die Kaiserin, der Fürst von Bulgarien die Erbprinzeßin Leopold von Anhalt zu Tafel.

* Berlin, 8. Febr. Fürst Ferdinand von Bulgarien traf kurz nach 3 Uhr hier ein. Zum Empfange waren Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Heinrich erschienen. Eine Kompanie der Gardebüskiere erwies die militärischen

Ehren. Der Fürst nimmt im königl. Schlosse Wohnung.

Berlin, 8. Febr. In Adolf von Menzels Befinden ist, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, am Dienstag vormittag eine leichte Besserung eingetreten. Der Husten löst sich mehr und mehr, das Fieber ist ganz zurückgewichen — die Temperatur war 37,1 — und der Appetit scheint sich ein bißchen zu beleben. Trotzdem leidet der Patient immer noch an großer Schwäche und bedarf der dringendsten Schonung und sorgfältigsten Pflege. Dienstag vormittag erschien Prinz Heinrich im Haus Menzels, um sich im Auftrag des Kaisers nach dem Befinden des Meisters zu erkundigen, der jedoch den Besuch nicht empfangen konnte.

* Berlin, 9. Febr. Das Befinden Adolf v. Menzels ist nicht unbedenklich, der Kräftezustand wenig befriedigend.

Berlin, 9. Febr. Prof. Adolf Menzel ist heute morgen kurz nach sieben Uhr gestorben.

Berlin, 8. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm in der dritten Lesung die Kanalvorlage an. Bestimmt haben 390 Abgeordnete; für die Vorlage 244, gegen dieselbe 146.

* Dresden, 9. Febr. Wie im offiziellen „Dresdener Journal“ bekannt gegeben wird, hat sich auf Befehl des Königs der Justizrat Körner nach Florenz, dem jetzigen Wohnsitz der Gräfin Montignoso begeben, um sich über die allgemeinen Verhältnisse der Prinzessin Anna zu unterrichten.

* Weimar, 9. Febr. Ein hier gebildeter Ausschuss beschloß die Errichtung eines Landesdenkmals für die verstorbene Großherzogin Karoline auf der Wartburg.

* München, 8. Febr. Zum Erzbischof von Bamberg wurde Universitätsprofessor Dr. Philipp Albert Würzburg gewählt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 8. Febr. Der Kaiser empfing heute nachmittag den Grafen Andrássy in Audienz, welche eine Stunde währte, Graf Andrássy berichtete über die bisherigen Besprechungen mit den Parteiführern. Eine Ent-

„Sei still,“ gebot die Mama ärgerlich, „Du kannst zu Miß Kate gehen, Paul! Erzähle aber nichts, hörst Du, mein Söhnchen?“

„Halte mich nicht für so dumm, Mama! rief der kleine Bursche. „Ich erzähle nichts, höre aber genau zu, was die anderen reden. So hast Du mich doch gelehrt?“

„Ja,“ lachte Mr. Schor heiser, „man soll Dich nicht für ein Schaf halten, Paul! — Wieber ein Wolf in der Welt sein, hörst Du? — Man muß sich gefürchtet machen, dann hat man die Menschen am Schnürchen.“

„Der Wolf zerreißt die Menschen, Papa!“ warf Paul hin.

„Na, freilich tut er das — und wenn wirs auch in anderer Weise versuchen, so kommts doch auf eins heraus, indem wir immer zum Angriff bereit sind. Ein bißchen vom Fuchse schadet auch nicht — listig zuhören kannst Du schon und eine Antwort bleibst Du auch nicht schuldig — mehr kannst Du für Dein Alter noch nicht leisten, mein Junge! — Nun geh.“

Der kleine Bursche, welcher mit seinem allklugen frechen Gesicht einem Zwerg ähnelte, ging langsam nach der Tür, wo er sich noch einmal umwandte. „Wenn sie mich unten nach Mr. North fragen,“ sagte er mit listigem Ausdruck, „was soll ich Ihnen erzählen?“

„Nichts erzählst Du, habe ich gesagt!“ schrie Mr. Schor aufgebracht. „Ein Kind braucht nichts zu wissen — wie Du dumm bist, ein rechtes Schaf!“

Der Knabe wurde dunkelrot und stampfte mit dem Fuß; ein Schaf genannt zu werden, hielt er für die denkbar größte Beleidigung.

„Na, geh nur, Paul!“ beschwichtigte ihn der Vater. „Du bist mein kleiner Wolf und wirst die drunten, die Schafe nämlich, nicht klüger machen, als sie sind. Hast Du keinen Gentleman gesehen, welcher z. B. dem Mr. Filippo ähnelt, wie?“

Paul schüttelte mit einem häßlichen Lächeln den Kopf und verließ das Zimmer, um singend die Treppe hinabzusteigen.

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen,“ pflegte Charley Longfield zu sagen, wenn er den Sprößling des Mr. Schor sah.

„Wäre schön gewesen, wenn er das ausgeplaudert hätte,“ meinte Mrs. Schor, ihrem Hut den letzten Ruck gebend.

„Hätte er doch nicht getan,“ lachte ihr Gatte, der überhaupt jedes Wort mit einem heiseren Lächeln begleitete, „kennst Du Deinen eigenen Sohn nicht besser, Helene? — War nur ein Schreckschuß von ihm, famosser Kerl, unser Paul, der die Menschen dermaleinst in Respekt setzen

scheidung ist noch nicht getroffen. Andraffy verbleibt in Wien und wird morgen vormittag wiederum in Audienz erscheinen.

Belgien.

* Lüttich, 8. Febr. Gegen das Haus des Obersteigers Leeners-Kamsee wurde gestern abend ein Dynamitanschlag verübt. Durch die Explosion einer am Küchenfenster niedergelegten Dynamitbombe wurde Leeners, der gerade in der Küche speiste, schwer am Kopfe verletzt. Der Schaden an dem Hause ist beträchtlich. Man glaubt, daß es sich hier eher um einen Akt persönlicher Rache, als um eine mit dem Anstände zusammenhängende anarchistische Tat handelt.

Scandinavien.

Stockholm, 8. Febr. Infolge Krankheit, welche den König hindert, die Regierung selbst auszuüben, hat er die Regierungsgeschäfte in die Hände des Kronprinzen gelegt.

* Stockholm, 8. Febr. „Stockh. Tidning“ meldet aus Helsingfors: Hohenthal, der das Attentat auf den Procurator Johnson verübte, ist ein Sohn des Probstes Hohenthal in Nyrala in Desterbotten. Es heißt, man habe bei Hohenthal Gift gefunden, welches er jedoch nicht nehmen konnte, weil er verwundet wurde. Der Schuß, der Hohenthal verwundete, soll von einem Geheimpolizisten abgefeuert worden sein, der in der Wohnung stationiert war und über die Sicherheit Johnsons zu wachen hatte. Es war nämlich schon früher ein Anschlag auf Johnson verübt worden.

Amerika.

* Washington, 9. Febr. Die Zählung der Stimmen bei der Präsidentenwahl ergab für die republikanischen Kandidaten Roosevelt und Fairbank 336 und für die demokratischen Parker und Davis 140 Stimmen.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 9. Febr. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 7. Februar 1905.

Der auf Wunsch der Drahtbahn-Aktien-Gesellschaft von der Gasverwaltung gefertigte Kostenboranschlag für einen Anschluß der Turmbergwirtschaften an das Gaswerk wird genannter Gesellschaft in Abschrift zur Beschlußfassung mitgeteilt.

Wegen eventl. Einführung des Fernzündapparats der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Akt.-Ges. für die Straßenbeleuchtung hiesiger Stadt sollen zunächst Erhebungen anderwärts über die Funktionsfähigkeit des Apparats gemacht werden.

Dem Antrag der Gaswerkverwaltung auf Anschaffung des Damageinbaues für die beiden kleinen Reinigerkasten und Uebernahme der Kosten auf den Kredit für den Umbau wird stattgegeben.

wird. Ist klüger als die ganze Bande da unten, samt der Bongfeldschen Sippschaft. Weiß mir's nur nicht recht zusammenzuräumen, weshalb Mr. North aus seiner Anwesenheit ein Geheimnis macht — hat er's Dir nicht gesagt, Schatz?"

Mrs. Shor zuckte die runden Schultern und unterdrückte ein spöttisches Lächeln. „Er wird seine Gründe dafür haben, mein Lieber! Sorge dafür, daß er heute abend noch einmal ungesehen zu uns kommt; vielleicht bleiben Boywells bei den Bongfelds zum Tee, in diesem Falle schlagen wir die Einladung aus.“

„Unbesorgt,“ brummte Mr. Shor, seinen Bart nach beiden Seiten weit ausziehend, „vor einer Einladung bei Mr. Bongfeld sind wir sicher, Helene! Triffst sich übrigens gut, daß ich heute dienstfrei bin.“

Bevor die schöne Frau etwas erwidern konnte, türmte Paul ins Zimmer, um zu melden, daß „die unten“ bereits warteten.

„Mr. Boywell ist brummig,“ rapportierte der Kleine geheimnisvoll. „Kate sieht traurig aus und Mrs. Boywell zankt, weil ich ihr nichts von Mr. Filippo erzählen wollte; sie nannte mich einen unnützen Papagei.“

Paul lachte ausgelassen darüber und die würdigen Eltern stimmten beifällig ein.

Die Lieferung von 425 lfm Randsteinen für die Göttestraße und die Straße D. M. wird dem Bauunternehmer F. Kirchenbauer in Karlsruhe zu dessen Angebot übertragen.

Die vom Stadtbauamt mit Wilhelm Dill und Gärtner Max Altfelz wegen Herstellung von Hausentwässerungen abgeschlossenen Reverse werden gutgeheißen.

An Stelle der defekten Brücke über den Dürrbach an der verlängerten Sophienstraße soll eine Brücke aus Eisen nach dem Vorschlag des Stadtbauamts hergestellt werden. Die Lieferung des Eisens wird dem H.rrn Otto Schmidt zum Angebot übertragen.

Wegen Entleerung der Aborte in der Hauptstraße und dem Stadtviertel jenseits der Bahn soll eine ortspolizeiliche Vorschrift erlassen werden.

4 Gesuche um Zurückstellung von Bestellungs-pflichtigen vom Militärdienst werden befürwortend Gr. Bezirksamt vorgelegt.

Die Versteigerung von Prügel, Scheiter und Wellen am 30. v. Mtz. wird genehmigt.

Der mit Schuldienerin Joh. Haas Ehefrau abgeschlossene Dienstvertrag wird gutgeheißen.

Der Uebergang des Pachtverhältnisses bezgl. des früher Keimannschen Anwesens von Dr. Neuberger auf die Chem. Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Cie wird genehmigt.

Nach der von Gr. Herr Bezirksarzt Faber gefertigten Zusammenstellung wurden im Jahre 1904 in hiesiger Stadt geschlachtet: a. Großvieh: Ochsen 64, Farren 42, Kühe 136 (nicht bankwürdig 14, ungenießbar 1), Rinder und Kalbinnen 482. b. Kleinvieh: Kälber 1418 (nicht bankwürdig 5), Schafe 32 (ungenießbar 1), Ziegen 3, Schweine 5916 (nicht bankwürdig 15, ungenießbar 5). Fleischzufuhr 175,670 kg Fleischzufuhr 1716 kg.

Nach dem Kassenbuchabschluß der Sparkasse auf 1. Februar d. Jz. betragen die neuen Einlagen im Januar 416,246 Mk. 01 Pf., die Rückzahlungen 238,979 Mk. 02 Pf., sonach mehr Einlagen 177,266 Mk. 99 Pf. An Einlegern sind zugegangen 146, abgegangen 46, Zunahme 100.

Von der Mitteilung Gr. Amtsgerichts vom 30. Januar 1905, wonach Eisengießer Franz Dümas hier wegen Widerstand und Beleidigung mit 5 Wochen und Kernmacher Karl Dümas hier wegen Widerstands mit 5 Wochen Gefängnis bestraft wurden, wird Kenntnis genommen.

Von Großh. Amtsgericht wurde an Stelle des H.rrn Andr. Enzmann Herr Privatier und Waisenrat Friedrich Kratt zum öffentlichen Schätzer für den Distrikt Durlach I bestellt, was zur Kenntnis gebracht wurde.

6 Anträge auf Abschluß und Erhöhung von Fahrnisversicherungen im Gesamtversicherungswert von 31,520 Mk. wurden nach erfolgter Prüfung nicht beanstandet.

Dann aber flog Mrs. Shor die Treppe hinunter, um bei den alten Boywells ihre ganze Liebenswürdigkeit zu entfalten und diese immer aufs neue für sich einzunehmen, während Kate durch die glaubwürdige Versicherung, daß der von ihr und ihrem Vater gesehene vermeintliche Filippo ein Postbeamter gewesen sei, ihre alte Deiterkeit wieder fand.

Die Gesellschaft wandelte nun zu Bongfelds, wo bereits zwei Wagen vor der Tür hielten.

Das Ehepaar Bongfeld mußte einen Gratulationssturm aushalten, wobei Mrs. Shor ihren ganzen Zauber entfaltete und den guten Charley nicht wenig in die Enge trieb, bis Frau Rositta sich seiner erbarmte, indem sie einen bis dahin ganz übersehenen fremden Herrn ihren Gästen vorstellte.

„Mr. Steen aus Kopenhagen,“ sprach sie mit lauter Stimme, „welcher unser Haus, das ihm von einem Bekannten besonders empfohlen worden, mit seinem Besuche beehrt.“

Mr. Steen, ein sehr distinguirter junger Mann von höchst angenehmen Manieren und hübschem Neuhern, verneigte sich mit anmutigem Lächeln, wobei seine dunklen Augen einen Moment Mrs. Shors Blick trafen.

Wir kennen ihn bereits unter einem anderen Namen — es war der Detektiv Hünze.

Bereins-Nachrichten.

M. Hohenwetterbach, 7. Febr. Ein seltenes Jubiläum wurde am letzten Sonntag den 5. Febr. in hiesigem Orte in wirklich glänzender Weise festlich begangen. Es sind nämlich 25 Jahre verflossen, seitdem Herr Johann Krazer, Besitzer des Gasthauses zur Kanne, als Vorstand an der Spitze des hiesigen Militärvereins steht. Auf Anregung des Bauvorsitzenden hatten sich in dem prächtig geschmückten Saale des Gasthauses zur Kanne, nachmittags 2 Uhr, der Gesamtvorstand des oberen Pfinggau-Militär-Verbandes, sowie fast alle Vorstände der einzelnen Gauvereine eingefunden, um dem hochverehrten Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. Auch die Nachbarvereine Grünwetterbach, Palmbach, Aue, Wolfartsweiler u. s. w. waren durch ihre Mitglieder so zahlreich vertreten, daß der obere Saal die Erscheinenden nicht zu fassen vermochte. Als erster Redner scierte der 2. Vorstand des hiesigen Militärvereins die Verdienste des 1. Vorstandes, welche sich derselbe in dem Zeitraum von 25 Jahren erworben habe, und überreichte ihm als Zeichen der Anerkennung eine goldene Uhr nebst Kette, betonend, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, in Gesundheit dem Vereine seine Dienste zu widmen. Hierauf ergriff der Bauvorsitzende, Herr Kömmele, das Wort, hob hervor, daß es dem Kamerad Krazer vergönnt war, eine solche lange wirksame und gesegnete Tätigkeit im Verein zu entfalten, die jederzeit geeignet war, die Kameradschaft und Liebe inner- und außerhalb des Vereins immer aufs neue zu festigen. Am Schlusse seiner gehaltvollen Ansprache übergab er im Auftrag des Landespräsidentiums dem Jubilar ein schön ausgeführtes Diplom im Eichenholz und Eichenkranz, dem Sinnbild der alten festen deutschen Treue. Herr Krazer dankte in bewegten Worten für die reiche Anerkennung, die ihm zuteil wurde, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Militärverein Hohenwetterbach. Herr Baron Schilling von Canstatt gab seiner Freude Ausdruck, anlässlich eines solchen patriotischen Festes mit Kameraden einige schönen Stunden verleben zu können, und wies zunächst auf die unermüdete Tätigkeit des Herrn Bauvorsitzenden Kömmele hin, der den vornehmen Grundsatze befolge: „Leben und leben zu lassen.“ In diesem Sinne handle auch unsere kaiserliche Regierung, indem sie für Ordnung, Frieden und Sicherheit und durch Hebung der Industrie für lohnende Arbeitsgelegenheit Sorge. Sie habe durch die gesetzliche Kranken-, Invaliden- und Altersversicherung ein Werk geschaffen, welches in hervorragendem Maße wohlthätig für die breiten Massen und Schichten wirke. Unsere Staatseinrichtung sei ein Bauwerk, welches seit Jahrhunderten in der Entwicklung begriffen sei, das solle nicht abgebrochen, sondern nur ausgebaut und ausgeglichen werden. Oberbau und Unterbau

„Man rühmte mir in Kopenhagen sowohl als in Hamburg die wundervolle Sammlung antiker Waffen, welche die Firma Bongfeld besitzt,“ sagte der junge Mann mit der reinsten englischen Aussprache, „und was ich bereits davon gesehen —“

„Ist im Grunde nicht nennenswert,“ unterbrach ihn Bongfeld achselzuckend. „Man hat bei dieser Empfehlung meinen Vater James Bongfeld im Auge gehabt — was, Freund Boywell?“

„Mag sein,“ nickte dieser, „obwohl Deine Sammlung auch sehr schöne und seltene Stücke aufweist. Der Herr hole die Verzettlung Deines väterlichen Erbes und den Verzettler dazu.“

Charley hob mahnend die Hand und Mr. Boywell schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— William Walsh, der älteste Veteran aus dem amerikanischen Bürgerkrieg, hatte eine Erhöhung seiner Pension von 12½ Dollar monatlich mit der Begründung beim Repräsentantenhaus beantragt, daß er in seinem vorgeschrittenen Alter zuviel Tabak gebrauche. Das Repräsentantenhaus hat die Pension nun verdoppelt.

könne nicht getrennt werden. Wenn an den Grundfesten unseres Staates gerüttelt werde, so sollten gerade die alten Soldaten bestrebt sein, die friedliche Entwicklung und den sozialen Ausgleich zu fördern. Wie im chinesischen Feldzug oft der Befehl lautete: „Die Deutschen vor die Front“, so sollten ebenso die Mitglieder der Militärvereine vorangehen, wenn es gelte, für Deutschlands Ruhm und Ehre und für des Reiches Oberhaupt, unsern Kaiser, einzustehen, der Deutschland zur Weltmacht erhoben habe. Den Gefühlen der Verehrung gab er Ausdruck in einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Die äußerst wirkungsvolle Rede des Freiherrn von Schilling fand begeisterte Aufnahme. Herr Kräger dankt dem Gauvorstand und den Vorständen der Einzelvereine für diese festliche Veranstaltung und für die überaus zahlreiche Teilnahme. Es sei allerdings keine leichte Aufgabe, 25 Jahre lang an der Spitze eines Militärvereins zu stehen, mancherlei Unannehmlichkeiten seien damit verbunden. Doch die Liebe zur Sache überwinde alle Schwierigkeiten, besonders wenn man das Vertrauen seines Vereins besitze. Er gab das Versprechen, auch fernerhin der Militärvereinsangelegenheit nach Kräften zu dienen und schloß mit einem Hoch auf den Landesverband und seinen Präsidenten. Herr Bahnverwalter Fritsch machte darauf aufmerksam, daß Kamerad Kräger

nicht nur beim Militärverein, sondern auch in weiteren Kreisen seines Ortes hohe Achtung genieße. Dies zeige die Teilnahme des Gesangsvereins an dem Feste, der es sich nicht nehmen ließ, durch Vortrag mehrererlieder dem Jubilar seine Anhänglichkeit kundzugeben. Ebenso verherrliche die Musikkapelle den Tag durch ihre prächtigen Weisen. Anerkennung zollt der Redner auch Herrn Baron von Schilling, der immer dabei sei, wenn es gelte, die Militärvereinsangelegenheit zu fördern, und der mit hoch und nieder in gleich freundlicher Weise verkehre. Sein Hoch galt dem Jubilar und Freiherrn von Schilling. Nachdem noch der 2. Vorstand des Gauverbandes durch den Vortrag einer Geschichte an den Krieg 1870/71 und besonders an die Schlacht bei Mars-la-Tour erinnert hatte, schloß der offizielle Teil der Feier. Der gewüßliche hielt die Teilnehmer noch längere Zeit beisammen. Dabei brachte Herr Gemeinderat Zechel von Grünwetterbach einen Toast aus auf die Einigkeit und Zusammengehörigkeit der beiden Orte Grün- und Hohnwetterbach, sowie auf unser einiges deutsches Vaterland!

Gingefandt.

m. Durlach, 9 Febr. Der Notiz, betr. den „Schwarzenlist-Abend“ von Fröhlich-Stauch am vergangenen Sonntag in Nr. 33

d. Bl., möchten wir noch folgendes hinzufügen: Bewußt, bei Fröhlich-Stauch hat es uns am Sonntag ausgezeichnet gefallen. Die beiden hier so sehr beliebten Humoristen ergänzen sich vorzüglich. Während Herr Fröhlich besonders durch seine prächtige Stimme erfreut und wir in ihm mehr den „Salon-Humoristen“ erkennen, ist Herr Stauch ein unvergleichlicher Mimiker. Bei seiner „Unschuld von Grünwetterbach“ kam dieses urgelungen zum Ausdruck, deren Gemütsleben er sehr lebensvoll und bezeichnend darstellte. Wir wünschen Fröhlich-Stauch von ganzem Herzen Erfolg und stets ein so volles Haus wie am Sonntag. Aber noch eine Bitte an die il. Firma Fröhlich-Stauch: Die Musik war am Sonntag doch ein bißchen jährllich dünn. Wie schön wäre es, wenn wir in den Pausen ein einigermaßen besetztes Streichorchester hören könnten! Wenn sich hierdurch auch der Eintrittspreis naturgemäß etwas erhöhen würde, so glauben wir nicht, daß der Besuch ein schlechter würde, besonders wenn Stauch-Fröhlich immer so „fröhlich“ sind und verschiedene „Gorzuvorsichtige“ so kräftig „hauche“, wie am letzten Sonntag in der Festhalle. Wer also gerade kein Griesgram ist und sich wegen jeder Kleinigkeit ärgert, der gehe ab und zu hin zu den Konzerten von Fröhlich-Stauch. Vielleicht wird uns hierzu bald wieder Gelegenheit geboten.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Aufnahme von Zöglingen in das Georg-August-Maria-Viktoria-Armenerziehungshaus in Nastatt betreffend.

Auf Ostern l. J. werden in obiger Anstalt 18 Freiplätze erledigt, die sofort wieder zu besetzen sind.

Das Erziehungshaus hat die Aufgabe, katholische arme Mädchen aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu brauchbaren Dienstmägden heranzubilden; die Unterrichtszeit dauert in der Regel zwei Jahre.

Die Unterrichtsgegenstände sind:

- das Kochen, d. h. die Bereitung einfacher Speisen (so genannte Hausmannskost);
- das Waschen und Putzen;
- das Stricken in Garn und Wolle;
- das Nähen, auch mit Benützung der Nähmaschine;
- das Kleidermachen, d. h. die Anfertigung von Kleidungsstücken zum eigenen Gebrauch;
- das Flick- und Stopfen;
- das Bügeln;
- die Gartenarbeit, d. h. die Bestellung des Hausgartens;
- die Besorgung der Schweine und des Geflügels;
- die Besorgung und Behandlung der Kranken.

Außerdem wird Unterricht in der Religion und anderen Lehrgegenständen der Fortbildungsschule erteilt.

Die Eltern und Pfleger vermögensloser katholischer Mädchen aus den berechtigten Gemeinden, welche sich für ihre Töchter oder Pflegerlinge um Aufnahme in das Erziehungshaus bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche binnen 3 Wochen bei dem Armenrat des Heimatsortes einzureichen, welcher dieselben binnen weiterer 8 Tage dem vorgeordneten Bezirksamt vorzulegen hat.

Dabei wird bemerkt, daß die aufzunehmenden Mädchen aus der Volksschule entlassen und in der Regel nicht über 15 Jahre alt sein sollen; auch müssen sie gesund und bildungsfähig sein.

Zum Nachweis dieser Erfordernisse ist jedem Aufnahmesuchenden der vorgeschriebene Fragebogen vollständig und sorgfältig beantwortet beizulegen.

Die Bewerberinnen haben sich in der Folge einer vom Verwaltungsrat der Anstalt anzuordnenden Vorprüfung hinsichtlich ihrer Schulkenntnisse und Bildungsfähigkeit zu unterziehen.

Auch haben diejenigen, deren Aufnahme genehmigt wird, bei ihrem Eintritt als Vergütung für die Kosten der Kleidung und des Schuhwerks während des Aufenthalts in der Anstalt 25 M. bar zu entrichten, die von den unterstützungspflichtigen Personen oder Armenverbänden aufzubringen sind.

Karlsruhe den 23. Januar 1905.

Großh. Verwaltungshof:
Wirth.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 10. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich am Rathause zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Klavier, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Spiegel, Meyers Lexikon in 21 Bänden und 1 Käfig mit Kanarienvogel.

Durlach, 8. Febr. 1905.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten am 13. d. Mts.

Privat-Anzeigen.

Badischer Hof.

Heute, Donnerstag wird geschlachtet.

Abends: Kesselfleisch u. Kraut, frische Leber- und Griebenwürste.

Prima junges fettes Rindfleisch,

per Pfund 56 S, wird morgen ausgehauen

Lammstraße 24.

Empfehlen unser Lager in sämtlichen

Baumaterialien.

Durlacher Asphalt-, Cement- u. Betonbangeschäft
Becker & Reheuser.

Übernahme von Tonplattenbelag jeglicher Art.

Nur kurze Zeit!

Total-Ausverkauf wegen Ladenaufgabe

in

Hüten und Mützen

für Herren und Knaben

zu noch nie dagewesenen spottbilligen Preisen.

Konfirmanten-Hüte von Mk. 1.50 an.

Rudolf Neumayer, Hutmacher,

Hauptstrasse 86.

NB. Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Bahn-Halsbänder

erleichtern den Kindern das Zahnen, à St. M. 1.—.

Allein echt zu haben bei

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76

Ein junges Mädchen wird tagsüber gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Suche für sofort oder Ostern einen anständigen, braven Knaben, welcher Lust hat, die Gärtnerci zu erlernen.

Friedrich Bär,
Gandelsgärtner in Ettlingen.

Lumpen in kleinen und großen Quantitäten werden Auerstraße 50 zu hohen Preisen angekauft.

Instrumental - Musikverein Durlach.

Morgen Freitag abend Probe:
Der Vorstand.

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant,
empfiehlt heute lebendfrisch ein-
treffend:

**Holländer Schellfische u.
Cablian,
Rheinzander, Rheinhechte,
Stodfische.**

**Strasbourgter Bratgänse,
franz. Poularden, Enten,
junge Hühner, franz. Tauben
— Suppenhühner. —**

Blutfische
Reh u. Hasen,
auch Teilstücke,
Fasanen, Wildenten,
Gäselhühner etc.

**Pariser Kopfsalat,
Neue Maltkartoffeln,
Frische Ananas.**

Heute Donnerstag wird
geschlachtet.
A. Wettach & Schwane.

Morgen Freitag wird
geschlachtet.
A. Mohr, Brauerei Meyer.

Dürrobst,
alle Sorten, nur erstklassige Quali-
täten, empfiehlt zu billigsten Preisen
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Zur bevorstehenden
Heckzeit empfehle prima
Kanarienvogel und
Hennen, prämiierter
Stamm, sowie einige
Heden.
Jul. Hummel,
Friedrichstraße 5 III.

Frische Eier
sind täglich zu haben
Luhweg 7.

Ein großer, bereits neuer Flug-
fähig und ein guterhaltener **Reber-
zieher** preiswert zu verkaufen. Wo,
lagt die Expedition dieses Blattes.

Ein wenig getragenes **Masken-
kostüm**, seidene Pirette, ist billig
zu verkaufen. Zu erfragen
Kiltsfeldstraße 4, Hinterh., 3. St.

Sehr schöne Maskenkostüme
in großer Auswahl für
Herren und Damen sind
fortwährend billig zu
verkaufen; darunter **Koloto** und
Badische Flagge; auch sind fort-
während **Clown-Mützen** zu haben
Hauptstraße 74,
Eingang Behntstr., 2. St. r.

Wohnungs-Gesuch.
Beamter sucht auf 1. April eine
Wohnung von 2-3 Zimmern in
Nähe des Bahnhofes. Offerten
mit Preisangabe unter M. G. 30
an die Expedition dieses Blattes.

An die Mitglieder des ev. Arbeiter- und Handwerkervereins,
an alle Freunde unserer Sache und an unsere Glaubensgenossen treten
wir heute mit der herzlichsten Bitte heran um eine Gabe für die
ausständigen Bergarbeiter im Ruhrgebiet.

Die größte christliche Gewerkschaft mit 50,000 Mitgliedern ist
an diesem Ausstände beteiligt.

Das Arbeitersolidaritätsgefühl hat die Arbeiterverbände aller
Richtungen unter eine Fahne gebracht.

Es ist für uns eine Ehrenpflicht, unsern Brüdern in diesem
Kampfe zur Seite zu stehen, in diesem Kampfe, der seine Ursache nicht
in politischen Parteimachenschaften zu suchen hat, sondern der ent-
brannt durch die empörende Weigerung seitens der vereinten Bechen-
besitzer, unter dem Vorhinein der Regierungskommissare mit den Dele-
gierten der Arbeiterverbände über die Beseitigung schwerer sozialer
Mißstände gemeinsam zu verhandeln.

Diesem Ausstände, dem von allen Parteien und fast allen Ständen
Sympathie und Gebungen unter Hinweis auf die gerechte Sache gezollt
werden, dürfen und wollen wir unsere finanzielle Unterstützung nicht
versagen.

Darum nochmals die dringende Bitte um ein Scherlein, sei es
auch noch so klein, für die unter dem Joche der Gewaltherrschaft der
vereinigten Bechenbesitzer seufzenden armen Bergleute.

Sammellisten liegen auf bei Herrn **Langenbein**, Bäckermeister,
Herrn **Karl Walz**, Buchhandlung, Herrn **Karl Kühnle**, Hauptstr. 67,
und in der Expedition des „Durlacher Wochenblattes“.

Der Vorstand des
Evang. Arbeiter- und Handwerkervereins.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch mache ich der hiesigen Einwohnerschaft die Mitteilung,
daß ich die von meinem + Manne betriebene

Mechanische Schreinerei
vorerst in unveränderter Weise weiterführen werde. Ganz besonders
bringe ich das **Sargmagazin** bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.
Um geneigten Zuspruch bittet

L. Kirchgessner Witwe, geb. Altfelix.

Handelskurs in Durlach **Abendkurs**
Hauptstrasse 64 **6-10 Uhr.**

Gewissenhafter Unterricht
in allen kaufmännisch. Lehrfächern und Sprachen
für Herren und Damen,
wie einf., dopp., amerik.
Buchführung
kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre
Schönschreiben
(die schlechteste Schrift wird verbessert)
Rundschrift
Stenographie und Maschinenschreiben
(à Kursus 10-15 Mk.)
**Deutsch., französ., englisch, italienisch.,
latein. Sprach-Unterricht.**
Kostenlose Stellenvermittlung.
Auswärtige erhalten durch m. Vermittl. Schülerkarten.
Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die
Handelslehranstalt „Mercur“
(Karlsruhe, Lammstrasse 6)
Direktor: **P. Glässer.**
Durlach, Hauptstrasse 64, Hinterh. II.

Durlach **Baldgeß.**
Hauptstrasse 64, Hh. II. **Anmeldung erbeten.**
Restaurant „Gold. Löwe“.

Ca. 200 Paar
Holzschuhe u. Galoschen
verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zu herabgesetzten Preisen.
L. Tiefenbacher,
Hauptstraße 55.

Zur Kleidergarnitur
bringe meine **Samt- und Seidenstoffe, Spitzen, Chiffon** und
Borden, sowie größte Auswahl in **seidenen Bändern** zu billigsten
Preisen in empfehlende Erinnerung.
Schneiderinnen gewähre **Extra-Rabatt.**
J. Kiefer, Modistin,
Kronenstrasse 8.

Todes-Anzeige.

Freunden und Be-
kannnten geben wir
hiermit die traurige
Nachricht, daß unser
lieber Sohn, Bruder
und Neffe

Adolf Müller,
Ingenieurschüler,
heute morgen 1/6 Uhr im Alter
von 21 Jahren, nach langem,
schwerem Leiden sanft ver-
schieden ist.

Durlach, 9. Febr. 1905.

Um stille Teilnahme bittet:
Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen:
J. Müller Witwe.

Die Beerdigung findet Sams-
tag, nachmittags 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Kelterstraße 10.

Empfehlung.

Hiermit bringe mein **Wäsch- u.
Bügelgeschäft** in empfehlende Er-
innerung. Uebernahme ganzer Haus-
haltungs-Wäsche. Indem tadellose
und schonendste Ausführung zu-
sichere, empfehle mich

Hochachtend
Frau A. Franz,
Behntstraße 6 II.

Dürrobst

in nur neuer u. bester Ware.

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76

Im oberen Egen sind 2 **Jo-
hannisbeerstüde** mit tragbaren
Obstbäumen auf 5 Jahre zu ver-
pachten bei **J. Zink** in Durlach,
Friedrichstraße 10, 2. St.

Acker, 1 Viertel auf der
Luß, ist zu ver-
pachten **Gröfingstraße 40.**

Eine schöne 2-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör in schöner Lage
ist sofort oder auf 1. April zu
vermieten

Sieberei Mohr.
Alene Wohnung sofort oder
auf 1. April zu vermieten
Adlerstraße 13, part.

Möbliertes Zimmer
an einen soliden Arbeiter zu ver-
mieten **Weiberstraße 12, 2. St.**

Ein **möbliertes Mansarden-
Zimmer** ist auf sofort oder später
an einen anständigen jungen Mann
zu vermieten. Näheres im
Waldhorn.

Ein ordentliches Mädchen kann
Kost und Wohnung erhalten
Spitalstraße 27, 2. St.

Trauerhüte
in großer Auswahl empfiehlt
Luise Seckter,
geb. Ritter.

Ein **Esel** wird zu kaufen ge-
sucht. Zu erfragen
bei der Expedition dieses Blattes.
Schönes Maskenkostüm (Pi-
rette) billig zu verkaufen oder zu
verleihen
Auerstraße 5, Hinterh., 2. St.
Rebaltin, Druck und Verlag von F. Duppé, Durlach.